

# General-Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Zwölftes Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Ortsbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Halle'sches Tageblatt.

Abonnement 50 Pf. pro Monat frei in's Haus. Druck des Verlags unter Nr. 2853 212, 1.20 pro Quart. red. Belegblätter, Druckkosten gratis pro Jahr, Belegblätter 20 Pf.; außerordentlich 30 Pf.; Belegblätter 75 Pf.; bei Abbestellungen Rabatt.

Haupt-Expedition:

Große Ulrichstraße Nr. 18 (Eingang Radfahrerstraße).

Einzelne Nummern ferner überallige Filialen erlangen. Erscheint täglich Nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Halle'sche Neuzeit Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Klose (Halle), Theodor, (Halle, a. S.) Theodor Bach (Halle), Daniel und Heinrich (Halle), Hans (Halle), (Halle, a. S.), Halle'sche in Halle a. S. Redaktion: Nr. Ulrichstraße 16, Eingang Radfahrerstraße, Gruppe 8, Erdgeschoss. 4-5 Uhr Nachmittags. Für Rückgabe unersetzlicher 4-5 Uhr Nachmittags. Druck und Verlag von S. Buchholz in Halle a. S. — Preis pro Jahr 12 —

## Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

### Behandlung von Luftballons und den zu ihnen gehörigen wissenschaftlichen Apparaten.

Halle, 29. Mai.

Nachdem durch den Staatspräsidenten Mittel für die Beteiligung des aeronautischen Observatoriums des königlichen meteorologischen Instituts zu Berlin an den internationalen Ballonfahrten zur Verfügung gestellt sind, hat der Minister des Innern, um Versehen an fiskalischem Eigentum und an wissenschaftlichem Material thunlichst vorzubeugen, folgenden Erlaß an sämtliche Regierungspräsidenten und an die Vizepräsidenten von Berlin zur Nachsicht für die in Betracht kommenden Behörden und zur Befolgung als ein Auskufft gerichtet:

Zum Zweck wissenschaftlicher Erforschung der höheren Luftschichten, in welche Menschen nicht mehr vordringen vermögen, läßt man sich in allen Staaten Kreuzes von Zeit zu Zeit kleiner oder größerer Luftballons steigen, die Instrumente tragen, welche auf einer geschlossenen Luftschicht ruhend die Temperatur, die Feuchtigkeit und so weiter ausmessen. Für die nächsten Jahre haben derartige Luftschichten an dem ersten Donnerstage eines jeden Monats gleichzeitig in England, Frankreich, Oestreich-Ungarn, Preußen, Dänemark, Bayern und Rußland statt, außerdem aber noch gelegentlich an anderen Tagen. In Preußen erfolgen dieselben stets des aeronautischen Observatoriums des königlichen meteorologischen Instituts am Regener Schießplatz bei Berlin; die Ballons, Instrumente und alle Zubehör sind demnach städtisches Eigentum.

Da diese Ballons „unbekannt“ sind, d. h. von Apparate, oder keine Person tragen, muß man erwarten, daß sie, von verständigen Leuten gefunden, in zweckmäßiger Weise aufbewahrt und zurückgeführt werden. Um den Besondere die Möglichkeit einer sachgemäßen Einweisung hat diesen Ballons, und in allen Kulturstaaten geübten Verfahren zu gelangen, seien folgende Grundsätze und Vorschriften bekannt gegeben und die nachgeordneten Behörden ersucht, deren Befolgung anzuempfehlen bzw. zu überwachen.

1. Zum Entpacken der Instrumente werden meistens Luftballons, die mit Gas gefüllt sind, gelegentlich aber auch Drahtballons verwendet, die an einem Stahldraht gehalten und durch die Wirkung des Windes zum Aufsteigen gebracht werden. Die Ballons sind entweder aus Stoff, oder aus Gummi, oder aus Papier hergestellt, an ihrem unteren Theile haben sie eine Öffnung, aus der man durch vorhängendes Drüden auf dem Ballon das Gas entleeren kann, besonders leicht, wenn man diese Öffnung hierbei noch oben bringt.

Papierballons, deren Güte an sich ohne Werth ist, können ohne Weiteres durch Zerreißen entleert werden. Bei dieser Thätigkeit ist selbstverständlich stets offene Feuer (Cigarre, Pfeife, Streichholz oder anderes) mit größter Sorgfalt fern zu halten, da das Gas leicht zum Explodieren gebracht werden könnte. Ballons aus Stoff und Gummi müssen mit thünlicher Sorgfalt behandelt und deshalb z. B. aus Wässhäuten möglichst ohne Verletzung frei gemacht werden. Die zu demselben Zweck benutzten Drahtballons haben die Gestalt eines vierseitigen offenen, aus Holzstäben bestehenden Kastens, der theilweise mit Baumwollstoff bekleidet ist. Befindet sich, was meist nicht der Fall ist, noch ein längeres Stielrohr

brecht an dem Draht, so ist, falls die Möglichkeit vorliegt, daß dieses eine elektrische Stromleitung berühren kann, jedes Ergreifen derselben mit den bloßen Händen oder Berühren mit unbedeckten Körpertheilen sorgfältig zu vermeiden. Dagegen besteht ein um die Hände gewickeltes trockenes Tuch jede Gefahr. Man vermeide jede unnötige Beschädigung des sehr zerbrechlich gebauten Drahtes.

2. Ist der Ballon oder Draht bei starkem Winde noch in schneller Bewegung, so ist bei dem Verlassen, ihn festzuhalten, mit aller Vorsicht zu verfahren, um nicht umgerissen und hierbei beschädigt zu werden. Ein schnelles Umstülpen der herabhängenden Leine um einen festen Nagel oder Baum ist am vorzuziehenden, um keine Bewegung aufzuheben.

3. Das an dem Ballon oder Draht hängende Instrument ist von besonderem Werthe und muß deshalb mit der größten Sorgfalt behandelt werden. Sobald man das mit Metallspitze beschickte kleine Köcherchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergreifen kann, oder wenn man es am Erdbecken oder in einem Baum hängen findet, schneide man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hineinzugreifen, ab und stelle es unversehrt vorsichtig bei Seite, wenn möglich, in einen geschützten Raum, wo es auch vor dem Regen geschützt ist. Sind an dem Köcherchen noch besondere Vorrichtungen angebracht, so führe man diese sofort aus, z. B. wenn geben wird, an einer besonders geeigneten Stelle so lange zu stehen, bis eine Feder aufspringt, was zum Zwecke hat, eine nachträgliche Festführung der auf mit Ruß geschwärztem Papier erfolgten Aufzeichnungen zu verhindern.

4. Ballon, Netz, Fallschirm, Draht und alle zugehörigen Theile sind ebenfalls sorgfältig aufzubewahren. 5. Bei allen innerhalb des Königreichs Preußen und der übrigen deutschen Bundesstaaten, außer dem Reichslande Oestreich-Ungarn, Bayern, Württemberg und Baden, gefundenen Ballons, Drahten und Apparaten ist sofort eine telegraphische Depesche an das aeronautische Observatorium, Reinoldendorfer-Weß bei Berlin, abzugeben, in der die Adresse des Finders genau angegeben ist. Auch bei ausländischen Ballons, die nicht selten in Nord- und Mitteldeutschland landen, ist zuerst eine solche Depesche nach Reinoldendorfer-Berlin zu schicken. Ballon und Apparat werden entweder abgeholt, oder nach weiter erfolgter Vorrichtung durch die Post zurückgeführt werden.

6. Für jeden aufgehobenen und in sachgemäßer Weise behandelten Ballon oder Apparat wird an den oder die Finder eine Belohnung gezahlt, die von 5 bis 20 Mk. betragen kann, je nachdem die Bergung mehr oder weniger sorgfältig erfolgt ist, worüber sich das königliche meteorologische Institut die Entscheidung vorbehält; außerdem werden alle sonstigen Kosten, auch für die Depesche, zurückgezahlt. Im Falle von Streitigkeiten wird das betreffende königliche Landratsamt entscheiden, welchen Personen die Belohnung gebührt. Die Polizei- und Gemeindeführer werden ersucht, der sachgemäßen Ausübung obiger Vorschriften die thünlichste Förderung und Unterstützung zu Theil werden zu lassen.

Ganz besonders ist durch Bergung und gelegentliches gutes Beispiel darauf hinzuwirken, daß jedes Dessen oder Verwüthen der Apparate in ihren inneren Theilen, die sehr leicht zerbrechlich sind, ganz besonders aber an der mit geschwärztem Papier oder Metall überzogenen Walse oder Trommel den wissenschaftlichen Werth des Luftzeigers unversehrt verbleibe und daß auch aus diesem Grunde die Höhe der Belohnung in erster Linie davon abhängt, ob die Aufzeichnungen durch die Schuld oder Unachtsamkeit der Finder verlohren sind oder nicht.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

• Berlin, 28. Mai. (Hollnachsrichten.) Der Kaiser unternahm heute Morgen um 7 Uhr einen Spazierritt über Bornim, das Besondere jedoch nach Potsdam. Von 9 Uhr ab führte er die Besichtigung des Giebel des Militärartilleries und des Giebel des Artillerieparkes der Marine. Um 9 1/2 Uhr empfing er den Intendanten v. Hüllen-Wiesbaden und um 12 Uhr in Antisamband den neuernannten brasilianischen Gesandten Baron Rio Branco. Die Königin Wilhelmine von Holland war dem Freitag an der Seite der Kaiserin der Frühjahrsparade auf dem Kempfplatz heute beizumohnen. Abends wird die Vertheilung im Opernhaus stattfinden.

— (Die Kaiserin Friedrich) hat die Königin bei zurückkehrender Gesundheit verabschiedet; das gegenwärtige Befinden der hohen Frau scheint ihr nach wie vor, die angekündigten Spazierfahrten zu unternehmen. Nachdem die Erbprinzeßin Charlotte von Sachsen-Weimaringen nach etwa vierwöchiger Anwesenheit bei Hofe Schloss Friedrichsruh verlassen und nach Weimar zurückgekehrt ist, ist wiederum die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe in Friedrichsruh eingetroffen. Prinzessin Adolf wird bis zu der voranschreitenden im 5. Juni zu erwartenden Geburt des künftigen Kronprinzen in der Residenz verbleiben, wo das Fest der Taufe der Kaiserin Friedrichsruh gefeiert werden wird.

— (Der Kronprinz) ist am Dienstag früh, von Berlin kommend, in Dessau eingetroffen, wo er von einer jubelnden Menge begrüßt wurde. Bei dem Schloß und in den Straßen warteten Hunderte auf das Eintreffen des Prinzen, welcher nunmehr zum vierten Male dort weilt. Die öffentlichen, sowie viele Privatgebäude hatten Geleite. In der Begleitung des Kronprinzen befanden sich Abtinent Oberst v. Preißner und Leutnant Graf v. Rüdowien. Die Gesellschaften hatten Jagdhörner angelegt. Die Jagd empfing fand nicht statt. Der Kronprinz wurde von dem Prinzen v. Veneden im erwarnten der Kronprinz und geleitete ihn in seinem Wagen nach dem Schloß. Von hier ging es in idyllischen Lande zum Fürstlichen nach Jagdort Ludwigsruh-Weihen. Um 10 1/2 Uhr schickte der Kronprinz mit Geleite zurück und begab sich nachmittags 4 1/2 Uhr wiederum zur Friedrichsruh, von wo die Rückkehr Abends 10 Uhr erfolgte.

— (Der ehemalige Finanzminister v. Miquel), welcher sich zur Zeit in Jülich bei Dessau aufhält, begibt sich, wie der „Pres.“ an „M.“ aus Dessau zurück, am Mittwoch früh 9 Uhr nach Berlin. Dagegen wird er zur Abreise nach Dessau beim Kaiser in Berlin, und nach ferner Aufenthalt die Abreise nach Frankfurt am Main antreten, wo bekanntlich Herr v. Miquel dauernd Aufenthalt nehmen wird. Sein Befinden hat sich in der letzten Zeit außerordentlich wesentlich gebessert.

— (Die Ausstellung für Feuerkunst in Berlin) hatte an den letzten Freitagabend einen Besuch von 20000 Personen aufzuweisen. Einem Hauptausgangspunkt hielten die Besucherinnen der Feuerwerke, die an beiden Tagen unter Kommando des Brandmeister Oberstleutnant v. Wilmershausen und bei welchem allgemeine Belohnungen, das Retten von Personen mittel Feinde und Sprünge gezeigt wurden. Viel bewundert wurden die Leistungen der selbstthätigen, elektrischen Schenker, deren gewaltige Lichtstrahlen sich auf große Entfernungen erstreckten und die daranhängenden Strohspitzen tagelang gelagert wurden.

— (Das 10. Jubiläum des Verbandes der Turnervereine auf den deutschen Hochschulen) nahm am Montag Abend in Gotha mit einem von etwa 300 Studenten und vielen alten Herren und Oberlehrern besetzten Beisitzungs-Kommers seinen Anfang. Der Leiter, Senator Eichel, begrüßte die Akademiker Namens des Reichsausschusses, Oberlehrer Dr. Kopp's Bestimmung als Vorsitzender des Festauschusses hob in seiner Ansprache hervor, daß Gotha zum hundertsten Jahrestag für die Abhaltung der akademischen Zusammenkunft gewählt worden sei wegen des Interesses und Verbindlichkeit, das der V. C. gefunden habe. In den folgenden geselligen Stunden seien die von V. C. vertretenen Verbindungen in ihrem nationalen Werthe von jeder Gemüthlichkeit dank der früheren bei Bergsg. Ernst Ld., der den deutschen Schülern und Turnleuten als Vize-

## Zwischen Lieb' und Pflicht.

Novelle von E. Sommer. (Nachdruck verboten.)

24) Sobald sie allein war, trat ein bitterer Unmuth auf ihre Züge, sie wanderte erregt im Gemache umher. „Geld, Geld, aber woher?“ murmelte sie ungerührt zwischen den Zähnen. „Da muß ich schon wieder von meinen Kleindindern verkaufen — aber was bleibt mir dann schließlic, und womit soll ich das fehlende meines Schmuckes erklären? Halt!“ — ein böser Ausdruck trat auf ihre Gesicht. — Der Gedanke ist Goldes werth, ja so geht es, und so schlag ich zwei Fliegen mit einer Klappe. Wehe Dir, Mädchen, Du schöne, glückselige Schönlage, wenn mein Plan gelingt! Dann müßt Du fort aus dem Hause, mit Schimpf und Schande hingerufen Erbarmen.“

Mit höhnlichem Lächeln ließ sie sich in einen Sessel gleiten und grübelte — über ihren Plan —

Die Nabucht war der Dämon, dem diese Frau verfallen war, mit Leib und Seele. Seitdem das Vermögen, das sie ihrem Gatten eingebracht hatte, zusammenschmelzen war auf einen geringen Rest, seitdem war das Geld ihr Göze geworden. Sie hatte eine wahre Hier nach dem Mann und suchte ihn durch gemachte Spekulationen zu erziehen wie ihr Vater, der viel Glück damit gehabt hatte. Vielleicht hoffte sie auch, durch das Geld wieder Einfluß auf ihren Mann zu gewinnen. Die letzte Zeit hatte sie nicht mehr im Zweifel darüber gelassen, wie er zu ihr stand.

Wielang hatte das aber kein Glück gehabt im Spiel. Ein kleines Kapital, das sie von ihrem Vermögen zurückgehalten hatte, war schon eingewickelt, dann verfaufte sie diverse Schmuckstücke und schließlich machte sie Schulden. Was nun? Ihren Gemahl durfte sie um das Geld nicht fragen — er hatte ihr das Spekulieren strenge untersagt, es geschah jetzt nur im Geheimen.

Aber die gnädige Frau hatte schon einen Plan, sie grübelte nur noch über die Ausführung desselben.

Ein Klopfen an der Thür löste sie in ihrer Gedankenarbeit.

Der Baron trat ein. Sein Gesicht war bleich, aber die Züge waren nicht mehr so schlaff, es lag jetzt etwas von Energie darin, und die sonst so müden, meist halbgeschlossenen Augen blitzten klar und klar. Er grüßte seine Gemahlin mit leichter Bewegung.

„Ich habe etwas Wichtiges mit Dir zu sprechen, Anna.“

„Wit mir?“ fragte sie gebannt, „das bin ich ja sonst gar nicht gewohnt — was kann das sein — ich setze zu Diensten.“

Er beachtete ihren höflichen Ton heute nicht. Die Arme verkrampft, schritt er wie nachdenkend im Zimmer auf und ab.

„Ich muß etwas weit zurückgehen, auf die Zeit unserer ersten Bekanntschaft resp. unserer Verbindung. Wir beide wissen, worauf diese sich gründete und was uns dieselbe wirthschaftlich machte. Wir haben uns und was gefehlt verrednet. — Es war eine edle, liebevolle Ehe, die mir gebührte, ohne feilsche Harmonie, ohne jedesmal's Verständnis —, sollen wir diese Kette bis zu Ende schleppen?“

Sie war schließlic geworden, ihre Lippen zuckten konvulsiv.

„Wißt Du damit sagen, daß wir uns — trennen sollen?“

Er antwortete gleichgültig: „Mein Name bleibt Dir und Dein eingebrachtes Vermögen erheißt Du wieder — doppelt. Ich denke, Du wirst darüber wohlthätig entscheidend sein.“

Ein höhnliches, halb wuthvolles Lächeln löste sich von ihrem Munde, sie trat dicht vor ihn und ihre Augen bohrten sich in die seinen.

„Ich danke Ihnen, Herr Baron von Wattenberg, für Ihr großmüthiges Anerkennen, daß ich lehne es ab. Wir beide aber schleppen unsere Ketten weiter — ich will es so! Oder“ — ihre Stimme klang zischend — „wüßst Du vielleicht mit ihr leben und sie zu Deiner Waise machen? — Immerhin, auf meine Ehre fällt das nicht!“

Er war zurückgefahren bei ihren Worten, als hätte er einen Schlag ins Gesicht bekommen.

Und nun sah sie mit hartem Griff ihr Handgelenk, sein Blick schien sie zermalmen zu wollen.

„Du schmeigst! Du sollst dich Wunden nicht beunruhigen — ich will es nicht. Über stehst ich, als daß ich sie antaste, und eher — werde ich zum Verbrecher — als daß ich sie antaste lasse — darum habe Dich.“

Er stieß mit heftiger Bewegung ihren Arm von sich, sein Ton war so dumpf und drohend, daß es wie Schauer sie ergriff.

„Ich haße Dich!“

Es war um einige Tage später, da stand Elisabeth in ihrem Stübchen vor der Kommode, im Begriff ein Schußbad bereitzustellen. Aber es war nicht möglich, der Schlüssel wollte nicht passen, das Schloß lag nicht nach. Verwundert zog das junge Mädchen den Schlüssel wieder heraus und beschah ihn aufmerksam. Ja, das war der alte rechte Schlüssel, der immer zu dem Schloß gepaßt hatte, warum denn heute nicht? Und plötzlich durchdrang sie ein jäher Schreck.

Man hatte von vermuthen Gegenständen gesprochen; der gnädigen Frau waren auf unerklärliche Weise verschiedene werthvolle Schmuckgegenstände abhanden gekommen und Frau Marie hatte sogar den Brillantring verloren, der Frau Helger gehörte und den die junge Dame jeher besonders from und Schönheit wegen, des Spokes halber ein paar Stunden am Finger getragen. Des Abends, beim Fortgehen, hatte Frau Helger verzehret, ihr Eigenthum zu fordern, und am anderen Tage war der Ring spurlos verschwunden gewesen. Das hatte im Hause eine große Aufregung hervorgerufen, besonders Frau von Wattenberg schien völlig hoffnungslos. Frau Helger wußte noch nicht um den Verlust, aber er würde je wahrscheinlich sehr schmerzen, der Ring war kostbar gewesen und eigen in seiner Art, Elisabeth hatte ihn nicht gesehen, aber doch davon gehört.

Alle diese Gedanken zogen ihr durch den Kopf. Waren die fehlenden Sachen gestohlen worden und bestand sich der Dieb

Wären des nationalen Einheitsgedankens über Zeit hinweg angeordnet ließe. Tausende geht in die Hände der Polizei, die nun auch zum ersten Mal seit dem Beginn des Krieges in die Hände der Polizei übergeben ist. Die Polizei hat nun auch zum ersten Mal seit dem Beginn des Krieges in die Hände der Polizei übergeben ist.

(Die große Kundgebung für die Warenausfuhr hat im Hinblick auf den internationalen Verkehr eine große Bedeutung. Die Kundgebung wurde von den Warenausfuhrern geleitet und wurde von den Warenausfuhrern geleitet.

(Der Centralverband für kaufmännische und gewerbliche Unternehmer ist in der Lage, die Interessen der Unternehmer zu vertreten. Der Verband hat die Interessen der Unternehmer zu vertreten.

(Die polnisch-jüdische Partei ist in der Lage, die Interessen der polnisch-jüdischen Bevölkerung zu vertreten. Die Partei hat die Interessen der polnisch-jüdischen Bevölkerung zu vertreten.

Frankreich.

Paris, 28. Mai. Kriegsmittler André sagt, wie in der Vergangenheit die Verhandlungen über die Waffenruhe in der Sache von André. Die Verhandlungen über die Waffenruhe in der Sache von André.

hier im Hause, konnte er dann nicht auch hier verhandelt haben. Die Verhandlungen über die Waffenruhe in der Sache von André.

Erleidet achmete sie auf, als sie mit volchem Blick den Inhalt des Juchens gemurmelt hatte. Die Verhandlungen über die Waffenruhe in der Sache von André.

Da lagen sie nun, die Colliers, Bracelets, Ringe und Nadeln. Die Verhandlungen über die Waffenruhe in der Sache von André.

Großbritannien.

Der Krieg in Süd-Afrika.

\* London, 28. Mai. Vorläufiger ist es jetzt schon klar, sobald er einen kleinen Erfolg zu verzeichnen hat, diesen in die Welt hinauszuapportieren. Die Verhandlungen über die Waffenruhe in der Sache von André.

Der „New York“ wird aus Witwatersrand vom 27. gemeldet: Der Kommandant der vereinigten Burenkommandos unter Krüger und Smit ist in der Handlung durch die beiden Bewegungen der Abstellung von Krüger und Smit in der Handlung durch die beiden Bewegungen der Abstellung von Krüger und Smit.

Das Victoria metel hat „New York“: Als der Buren-Kommandant Schoemann mit seiner Familie und Freunden am 26. in seinem Hause eine als Karolita bezeichnete Epitaph-Granate besaß, zerbrach das Gefäß. Die Verhandlungen über die Waffenruhe in der Sache von André.

Asien.

Die Wirren in China.

Das chinesische Drama ändert sich, wie es scheint, schnell dem Ende. Die Verhandlungen über die Waffenruhe in der Sache von André.

Der „Magd. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Wenn die Befestigung der der Küstung des Oberkommandos und die Befestigung der der Küstung des Oberkommandos.

hätte den Mangel ferngehalten, wenn auch mit Aufbietung aller Kraft. Die Verhandlungen über die Waffenruhe in der Sache von André.

Tept hatten sich die Augen lange geschlossen, die diesen Schlag so ängstlich bewacht hatten. Die Verhandlungen über die Waffenruhe in der Sache von André.

„Wunderbar“, sagte er, „das Gegenstück hatte ich schon einmal heute, aber wo und von wem? Ich so“, fuhr er sich einmurmert fort. Die Verhandlungen über die Waffenruhe in der Sache von André.

vollständig verhandelt für einen halben Monat, übernehm. Die Verhandlungen über die Waffenruhe in der Sache von André.

Aus der Umgebung.

\* Stumme, 28. Mai. (Semite). Gestern Nachmittag gegen vier Uhr ging ein großer Gewitter, dessen Zentrum bei Regen, zum Teil sehr stark und Hagelartig, der namentlich im südlichen Teil der Stadt, sehr stark und Hagelartig, der namentlich im südlichen Teil der Stadt.

\* Krositz (Saalkreis), 28. Mai. (Krositz mit w. w. w.) Krositz hat die Verhandlungen über die Waffenruhe in der Sache von André.

\* Verberg a. E., 28. Mai. (Saalkreis). Der Direktor der hiesigen Bergbauverwaltung wurde auf Anordnung der Regierung verhaftet. Die Verhandlungen über die Waffenruhe in der Sache von André.

\* Götzen, 28. Mai. (Vom Blitze erschlagen). Am Sonntag Nachmittag nach 4 Uhr wurde der russische Arbeiter Sebanov aus Götzen, welcher auf der Domäne Götzen in Arbeit war, auf dem Wege zum Blitze erschlagen. Die Verhandlungen über die Waffenruhe in der Sache von André.

\* Mherleben, 28. Mai. (Goldene Hochzeit. — Unfall). Das Schloß August Schloß Götzen feierte am ersten Jahrestage der goldenen Hochzeit. Die Verhandlungen über die Waffenruhe in der Sache von André.

\* Halberstadt, 28. Mai. (Erstickungstod). Von einem festgenagelten Nadeln ist am zweiten Jahrestage die hiesige allgemein bekannte Familie Götzen betroffen worden. Die Verhandlungen über die Waffenruhe in der Sache von André.

\* Staßfurt, 28. Mai. (Schicksal). Die geschätzte Firma Obermer & Co. hier hat für die Wiederherstellung des geschlossenen Kupfers eine Vergütung von 100 Mk. angefordert. Die Verhandlungen über die Waffenruhe in der Sache von André.

Lokales.

(Der Stadtrat unter Original-Beilage II mit dem Datum vom 28. Mai.)  
Städtische Kommission.  
Halle, 28. Mai.  
Sitzung am Donnerstag, den 30. Mai, ab 11 Uhr im Ratssaal.  
1. Antrag auf Annahme einer Sitzung.  
2. Antrag auf Bewährung einer Unterweisung an einen Lehrer.  
3. Antrag auf Bewährung eines Polier-Examen und Bewährung eines Examen in der Sache von André.  
4. Antrag auf Bewährung von Urben an den Schulkindern in der Sache von André.  
5. Antrag auf Erwerb von Grundbesitz in der Sache von André.  
6. Antrag auf Bewährung der Mittel zur Herstellung eines eigenen Stabkubens in der Sache von André.  
7. Antrag auf Erwerb von Grundbesitz in der Sache von André.  
8. Antrag auf Bewährung zum Ausbau der Straße III in der Sache von André.  
9. Antrag auf Erwerb von Grundbesitz in der Sache von André.  
10. Antrag auf Bewährung zum Ausbau der Straße III in der Sache von André.



**\* Jubiläums-Feiern.** Am 28. Januar wird in den nächsten Tagen durch die Halle der 100. Geburtstag der Kaiserin Augusta gefeiert. Die Festlichkeiten werden durch die nächsten Kaiserin Augusta und die Kaiserin Augusta und die Kaiserin Augusta...

**\* Hofbesuche.** Am 28. Mai wurden gestern eine 1000 Pferde aus den Reiterien I bis IV der Militärkommissionen durchgeführt, von denen ein sehr erheblicher Prozentsatz als militärisch tauglich befunden wurde. Heute werden die Pferde aus den Reiterien V bis VII vorgeführt.

**\* Die Stadt Halle a. S. in Bildern** aus ihrer geschichtlichen Vergangenheit. (Verlag von Eugen Zietzen in Halle a. S.) Das 5. Heft dieses Werks des berühmten und beliebten Schriftstellers A. M. Stein, welches die letzten 20 Jahre der Kaiserin Augusta gewidmet ist, enthält eine sehr interessante Darstellung der Geschichte unserer Stadt. Die Halle ist durch ihre Lage an der Elbe und durch ihre Geschichte eine der interessantesten Städte Deutschlands. Die Halle ist durch ihre Lage an der Elbe und durch ihre Geschichte eine der interessantesten Städte Deutschlands.

**\* An Weltplanorama**, an der Leipziger Straße 6, sind in dieser Woche besonders viele Veränderungen eingetreten und zwar von einer großen Anzahl von Bildern. Die Weltplanorama sind in dieser Woche besonders viele Veränderungen eingetreten und zwar von einer großen Anzahl von Bildern.

**\* Gymnasialunterricht** erhalten die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung. Die Gymnasialunterricht erhalten die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**\* Verheiratung** der Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung. Die Verheiratung der Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**\* Der gemeindefreie Gefangenenverein** „Gefangene“ feiert am Sonntag, den 1. Juni sein 11. Stiftungsfest im „Königergarten“, bei dem die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**\* Entschieden** am 28. Mai wurde der Herr Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung. Entschieden am 28. Mai wurde der Herr Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**\* Verheiratung** der Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung. Verheiratung der Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**\* Verheiratung** der Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung. Verheiratung der Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**Aus dem Leserkreise.** Die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**Unter Zoologischen Garten!** Die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**Vermischtes.** Die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**Stadtesamtliche Nachrichten.** Die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**Kirchliche Nachrichten.** Die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**Schwächliche Kinder.** Die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**Peckolt & Raake.** Die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.** Die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**DFG.** Die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.** Die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**Stadtesamtliche Nachrichten.** Die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**Kirchliche Nachrichten.** Die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**Schwächliche Kinder.** Die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**Peckolt & Raake.** Die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.** Die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**DFG.** Die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.** Die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**DFG.** Die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.** Die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.



**Peckolt & Raake.** Die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.** Die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

**DFG.** Die Herren Schüler des Schönebergers für eine durch den Staat, durch die Provinz und durch die Stadt Halle a. S. bewirkte Unterstützung.

